

Heft Nr. 67

Ausgabe März 2007



De Latücht



Zeitschrift
des Vierländer Kultur- und Heimatvereins
De Latücht von 1987 e.V.



Gaststätte Wolfgang Schween

Altengammer Hauptdeich 44
21039 Hamburg
Telefon (040) 723 53 34



Tanktreff Ohde Freie Kfz.-Werkstatt Meisterbetrieb



**Reparaturen und Service aller Fabrikate
TÜV und AU im Hause**

Norderquerweg 15 • 21037 Hamburg • Tel. 040 / 723 12 86 • Fax 723 32 31
Biodiesel *Günstig tanken in Kirchwerder* LKW-Diesel



Von oder nach Bergedorf Vierlandefahrten

Schenken Sie sich eine Fahrt ins Blaue
und schippern durch den Gemüsegarten Hamburgs

Ab 1. Mai 2004 täglich außer Dienstag
10.15 h ab Jungfernstieg
14.00 h ab Bergedorf-Hafen



(Bitte Karten vorreservieren)
ATG ALSTER-TOURISTIK GMBH
Anleger Jungfernstieg • 20354 Hamburg
Tel. 040/ 35 74 24-0 • Fax 040/ 35 32 65
www.alstertouristik.de • info@alstertouristik.de



Diakonie- und Sozialstation Bergedorf

Hohenkinker Straße 83
21029 Hamburg
Telefon 040 - 7 25 82 80
Telefax 040 - 72 88 28 19
Funk-Tel. 0172/4 52 17 81

Fachversort aus einer Hand

ERICH LAHANN RAUM AUSSTATTER

Bestand und Verkauf am Süderqueweg 41

Kirchenheerweg 126 • 21037 Hamburg • Telefon (040) 723-02 19 • Telefax 723 86 15



GARDINEN • TEPPEICHE • MÖBEL • POLSTERUNG UND LÄ. DIESEN
POLSTER- UND DEKORATIONSARBEITEN
TEPPICH- UND PVC-VERLEGUNG
DEKORIEREN • WANDBEKLEIDEN • FOLSTERN • BODENLEGEN
... Ihr wichtigster Spezialist für die totale Raumgestaltung!



Radio-Gätjens

Ihr Service aus Vierlanden für Vierlanden

SAT Anlagen
TV Service
VIDEO

21037 Kirchwerder • Tel. 723 05 08

Ihr könnt uns glauben,
es ist wahr, der

Party Service ist für alle da!



Fleischerei &
Partyservice

Klaus Johannsen

Fleischerei-Fachgeschäft
Graumanntwiete 11
21037 Hamburg (Ochsenwerder)
Telefon (0 40) 7 37 25 51

Bäckerei Harden

Inh. Claus-Günther Harden

gemütliche

Café-Stub

modernes

GÄSTE-HAUS



Altengammer Elbdeich 38 • 21039 Hamburg-Vierlanden
Tel. (0 40) 7 23 52 33/7 94 14 4-0 • Fax (0 40) 7 94 14 4-45

Dr. med. Annette Klöpffer-Auffermann • Annette Marschall

Frauenärztinnen - Psychotherapie

- erweiterte Krebsfrüherkennung • Schwangerschaftsbegleitung
- Mädchen- und HPV-Sprechstunde

Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8 - 18 Uhr

Alte Holstenstraße 16 • 21031 Hamburg • Telefon: 040-721 26 12
E-Mail: info@kloepffer-auffermann.de • www.kloepffer-auffermann.de



Inhaltsverzeichnis:

Geleitwort	S. 3
Lied: Elv un Warder	S. 4
Geehrte Sänger 2006	S. 4
Unsere	
Hauptversammlung 2007	S. 5
100. Geburtstag der	
Liedertafel „Loreley“	
Altengamme-Horst	S. 6
Lücht vun’n Noorden	S. 7
Wiehnacht’n weer	S. 8
Keen Tied	S. 8
Mit den Augen des	
Künstlers	S. 9
De ne’e Fohrerschien	S. 11
Ural-Kosaken bei den	
Germanen	S. 11
Dat Krut	S. 11
Lieder und Texte in	
Hoch und Platt	S. 11
Glücksspirale hilft der	
Mühle „Boreas“	S. 12
Fastnachtsbräuche in	
Vierlanden	S. 13/14
„Hammer-Hu“ für die	
Kinder	S. 13
Suchbild	S. 14
Erfolgsrezept bei der	
„Fründschaft“	S. 14
Termine	S. 15



Das Titelbild zeigt die Riepenburger Mühle „Boreas“ mit den neu anmontierten Flügeln.

Impressum:

Herausgeber:

Vierländer Kultur- und Heimatverein „De Latücht“ von 1987 e. V.

Horster Damm 111
www.de-latuecht.de

Redaktion:

Hermann Struß, Peter von Essen

Anzeigen:

Gottfried Lungfiel, Tel. 7 37 27 53

Druck:

Druckerei Zollenspieker
Kollektiv  GmbH

Auflage: 3 000 Exemplare

Bankverbindung:

Vierländer Volksbank e. G.
Vereinskonto 170 00
Sonderkonto „Latücht“ 170 27
BLZ 201 903 01

Anschrift der Redaktion:

Hermann Struß
Horster Damm 111
21039 Hamburg
Tel. 7 23 55 28

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe:
1. Mai 2007

Sie erscheint: Anfang Juni 2007

De Elv

– so as wü se kennt –

Dittmol heet uns’ Leed: „Elv un Warder“. Up ehr’n langen Wech bet hier hett sick de Elv ganz scheun „mausert!“. Ut een lütt Rinnsal is bi uns een Stroom worden, de mit normolen Woterstand goode 300 Meter breed is. De Dieken links un rechts sünd meist nochmol sowiet uteneen. So as de Elv sick slangelt, verdeelt sick dat Vorland mitunner up beide Sieden egol, kann aber ook up linke oder rechte Siet alleen binoh so breed warrn as de Stroom sulbens. Dormit nix afspeulen deit, mutt de Strömung reguleert warrn. Dorum sünd dor, wo de Elv Bogens mokt un de Strömung hengeiht, „Stacks“ (dat sünd lange Steendamm), in’t Woter rinboogt. De bremst nich bloß de Strömung af, sonnern leid’t so’n beten dorvun twuschen de Stacks. Dor loppst dat Woter denn eenmal in de Rund un speult Sand up, eher dat denn wedder truch, in’n Strom rinkummt.

Uns’ Leed besingt dat Land butendieks

Up de Oort ward de Euverkant nich angrepen un dorch dat Upspeulen sogor heuger un faster.

Uns’ Leed in disse Latücht besingt in de ersten Versen dat Land butendieks, dat aber vun een Steed no de anner bannig verschieden utseh’n deit!

Wo sick Schilf, Buschwark, Wicheln un dortwuschen smallere oder breedere Fleeten finden doht, is meestendeels Naturschutz ansegg. Grote Schiller wiest up Pflanzen- un Vogelschutz hen un man dorv dor ok nich eenfach ringoh’n. Bekannt sünd grote „Biosparenreservate“ langs de Elv bi Wörlitz, Wittenberge un dat „Elbufer Drawehn“, aber ok Veerlannen hett mit de „Kirchwerder Elbwiesen“ een groot Seutwater-Watt un binnendieks rund um dat Kiebitzbrack Naturschutz uptowiesen.

Oberall annerswo int Vorland find’ wu meist grote Wischen, de ook „Warder“ heet. In’n Freujohr bleuht dor ummer ‘n Barg Hunnenblomen (Lowenzahn), wat bannig scheun utsuh’t, bet dor denn „Pustebloomen“ ut ward. Ober ganzen Sommer loot de Buern jummer Veeh dor grosen, wenn se vun dat Gras nich grod Hau för’n Winder moken wollt.

De Marsch is, as wü weet, mit Butenland un Binnenland dorch denn Urstrom in de Istied vör 20 000 Johr entstoh’n, aber erst siet de Johr’n 1100 bet 1200 dorch Dieken, Siele, Grobens un ober wiedere Hunderte vun Johr’n dorch fliedige Hannen up’t Land un in’n Gorn to dat Kulturland worden, dat bet in uns’ Tied to seh’n is.

Ok dorvun singt uns’ lütt Leed un ver-

tellt wieder, wat ok all so mokt ward!

Vun dann Text-Dichter Gustav Graveley un dann’ Krauler Lehrer W. Müller, de uns de Melodie schreeben hett, stunn all freuer wat in de „Latücht“ (kiek no in Nr. 49).

De Lud sünd vundoog noch so fliedig as freuer

Land un Lud sünd dor all beschreeben, wenn ok mehr ut de Geschicht vun freuer, so as dat to dat dormolige Leed: „Hamborg an de Woterkant“ passen deit.

In ditt Leed geit dat mehr um dat Land sulbens, wie de Lud so sünd un wat se mokt. Se sünd vundoog noch genauso fliedig as freuer.

In de Versen ward wieder vertellt vun seute Eerbeern, Appeln un Beern, vun Plommen un ok, dat gern fiert ward in Veerlannen. Ook de Leev kummt nich to kort dorbi. Loot uns hopen, dat uns’ Veerlannen noch lang so blifft un wü uns dor wieder an freien kunnt. Wat sunst noch so in disse Latücht steiht: In uns Hauptversammlung hett dat Wohlen geben. De neege Vorstand is to sehn.

De Nomens vun de Lud in’n Sangerkrink Veer- un Marschlann’n, de 2006 för lange Johren in jummer Chor ehrt worrn sind, konnt ju in disse „Latücht“ lesen. De Leedertofel „Loreley“ vun de Host ut Olgamm warrd 100 Johr old. Dor kiekt wu mol so’n beten in de Chronik.

Mi hebbt de Lud vun’t Fernsehn un Radio in de vergangen Tied to Sendung’n inlod’t. Wie mi dat dor gung, hebb ik mol opschreiben. Werner Schröder ut Kirchwarder hollt uns an’n 23. März Klock acht obends in Karl-Hermann Dietrich sien „Norddutsches Huus“ ‘n Vordrag ober Biller ut Veerlannen vun Kunstlers ut olde Tieden.

25 000 Euro för dat „Technische Denkmol“

De „Glücksspirale“ hett sik dreiht för de Riepenborger Mohl „Boreas“: De Dutsche Stiftung Denkmalschutz hett nochmol 25 000 Euro för dit „Technische Denkmol“ togeben.

Wü fangt in disse „Latücht“ mit den ersten Deel an vun de Fastnachtstied in Veerlannen. Professor Dr. Ernst Finder hett dissen Artikel in den tweten Band vun sien Book „Die Vierlande“ schreiben. Dorto bringt wü noch wat ober dat „Hammer-Hu-Loopen“ vun de Kinner in uns Tied.

Lot jü wedder greuten un veel Spo bi’t Lesen wünschen vun

Hermann Struß

Elv un Warder

Text: Gustav Graveley

Melodie: Willi Müller

bearbeitet für Lehrer: Hermann Stoll (s. 1)

Stimme

1. Elv un Warder, Wisch un Diek, Hoff un Gorn un Feld, is uns'
2. Un uns Blu-men bleut so bunl, ut so witt as Snee Un uns
3. Berbeem, Zwetschen, Plummit un Beern, sproeckt bi uns so goed Un een
4. Ob dat in de Lerbeerntied, ob dat in de Oker, Meah un
5. Doch geht dat nu Danz un Speel, ward uns Deerns be - stellt, denn snüth

Klavier

rit.

gan - zes Hei - mat - rick. in uns gan - ze - e We - lt!
Deerns ehr Kirschen - mund lacht so trank u - un fre - e.
lüt Veer - lan - ner Deern is as Melk u - un Bla - ot.
Ar - beit, Sweef un Flied for - dert Feld u - un Go - orn.
dat hen - langs de Deel, un uns heurt de - e We - it!

rit.

Marianne Putzfarcken aus Altengamme hat mir dieses Lied vorgesungen, wie sie es aus ihrer Schulzeit vom Krawel in Erinnerung hatte.

Geehrte Sänger 2006

Sogar sechs Sänger gehörten im vorigen Jahr sechs Jahrzehnte einem Chor in den Vier- und Marschlanden an, darunter auch drei ehemalige Vorsitzende. Frohsinn-Melodia: Heinz Lüdtko; Edelweiß Ochsenwerder: Ewald Heucke und Walter Janzen; Germania: Walter Köster; Cantus: Werner Gladiator und Ernst Langwedel; Frohsinn Allermöhe-Reitbrook: Hermann Grote; Nettel-

burger Volkschor: Hanna Laux und Herta Paulig.

50 Jahre war Günter Johannsen der Sander Harmonie treu. 40 Jahre singen in einem Chor: Frohsinn-Melodia: Herbert Richter, Dieter Schenk; Edelweiß Ochsenwerder: Erich Meyer, Gisela Popp, Werner Sannmann; Harmonie Sande: Herbert Dethgens. Für 25-jährige Chormitgliedschaft wurden ausge-

zeichnet: Tomas Meier (Teutonia); Loni Kayer, Birgit Klemmer, Elke Vick (Teutonia-Damen); Claus Nehls (Germania); Hans Burwieck, Carl-Heinz Eggers (Harmonie Sande); Jörg Mint (Concordia); Renate Dobrindt (Harmonia Ochsenwerder); Irene Jeberin, Elisabeth Karsten, Barbara Witt (Nettelburg).



Der neue, alte erweiterte „Latücht“-Vorstand (von links): Hermann Struß, Jens-Peter Holm, Marianne Ewert, Hans-Friedrich Müller, Simone Vollstädt, Margret Lang, Gerd Nissen, Werner Ewert, Gottfried Lungfiel, Peter von Essen. Foto: Hans-Otto Lang

Unsere Hauptversammlung 2007

Etwa 30 Mitglieder waren der Einladung zur Hauptversammlung in die Gaststätte Schween am Altengammer Hauptdeich gefolgt. Sie nahmen zunächst den Bericht unseres Vorsitzenden Hermann Struß entgegen.

Seit der Jahres-Hauptversammlung vom 3. Februar 2006 setzt sich der geschäftsführende Vorstand nach

§26 BGB wie folgt zusammen: 1.Vorsitzender: Hermann Struß, 2.Vorsitzender: Gerd Nissen, 1.Schatzmeister: Werner Ewert. Der erweiterte Vorstand umfaßt: als 1. Schriftführerin: Marianne Ewert, als 2. Schatzmeister: Gottfried Lungfiel, als 2. Schriftführerin: Margret Lang sowie als Beisitzer: Simone Vollstädt, Peter von Essen, Friedrich Müller und Jens-Peter Holm.

Derzeitiger Mitgliederstand des Kultur und Heimatvereins „De Latücht“: 90 Personen und sieben Vereine.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt oder durch Abordnungen besucht:

17. Februar Hamburger Liederabend im Mühlen-Cafe, Riepenburger Mühle.

17. März Dia-Vortrag mit Ernst Korth: „Schlösser und Herrenhäuser in Mecklenburg“ im Corlaker Landhuus von Torsten Putfarcken, Curslacker Heerweg 2. 17./18. Juni Teilnahme am achten Erdbeerfest beim Riek-Haus mit eigenem Stand.

6. August „Latücht“-Fahrrad-Tour von der Schiefen Brücke zu Bäcker Heinz am Schleusenhorn (Betriebsrundgang), Besichtigung der Krapphofschleuse, am Neuengammer Hausdeich und Achter de Wisch, Erläuterungen zu typischen Vierländer Baulichkeiten sowie Besuch in der restaurierten Großkate Auf der Böge Nr. 30, als Abschluß Kaffeetrinken im Riek-Haus.

26. August Teilnahme bei der Bergedorfer Hafenneile mit Stand im „Vierländer Pavillon“ am Serrahnufer.

31. August Teilnahme und Geschenkübergabe beim Kommerz des Unterhaltungsclubs „Flora“ zum 100-jährigen Jubiläum.

18. Oktober Spendenübergabe für das neue Dach der Altengammer Kirche (500 Euro).

3. November Vortrag von Gerd Hoffmann mit historischen Luftaufnahmen von Bergedorf und Vierlanden im Corlaker Landhuus von Torsten Putfarcken, Curslacker Heerweg 2.

9. Dezember „Wiehnacht is bald“ in der Kirchwerder Kirche mit Musikstücken, Liedern, plattdeutschen Gedichten und Geschichten.

20. Dezember Interview zu Aktivitäten der „Latücht“ in der Rundfunksendung „Hafenkonzert“, veranstaltet in der Bergedorfer Kirche, übertragen am Heiligabend morgens um 6 Uhr.

26. Januar Vierländer Kulturabend zum Mitmachen in der Kirchwerder Pastorenscheune (Veerlanner Obend, Klönen, Singen, Mitmoken), Vortrag und Sammlung von Gedichten, Liedern und Texten mit Beiträgen von Latücht-Mitgliedern. Außerdem haben auch Gäste das Programm bereichert.

Bei fast allen Veranstaltungen wurde für die Besucher ein Büchertisch mit sämtlichen „Latücht“-Ausgaben, verschiedenen Büchern und den Vierländer Postkarten bereitgestellt. Im Berichts- Zeitraum 2006/2007 fanden neun Vorstandssitzungen statt. Autoren und Redaktion haben während dieser Zeit vier „Latücht“-Ausgaben erstellt und veröffentlicht. Danken möchte der Vorstand an dieser Stelle besonders den Inse- renten der „Latücht“, die mit ihrem Beitrag die Herausgabe unserer Zeitschrift finanziell ermöglichen. Außerdem allen, die an unseren Veranstaltungen beteiligt oder sonst für den Verein tätig waren.

Folgende Veranstaltungen stehen für die Zeit nach der Hauptversammlung bereits fest:

16. Februar Vortrag zum Thema Vierländer Tracht von Jürgen Dreekmann im Gasthof zum Elbdeich Udo Voß, Neuengammer Hausdeich 2.

23. März Dia-Vortrag von Werner Schröder im Norddeutschen Haus von Karl-Hermann Dietrich, Altengammer Elbdeich 42: „Maler und Zeichner sehen die Vierlande - Bilder aus vergangenen Tagen“.

In Aussicht genommen sind weiterhin:

- Teilnahme am neunten Erdbeerfest beim Riek-Haus
- wieder eine Fahrrad-Tour im Juli oder August
- „Wiehnacht is bald“ in der Altengammer Kirche.
- mehrere Vortrags-Veranstaltungen im Herbst/Winter 2007/2008, für die die Themen noch festgelegt werden.

Der Vorstand hat gut gewirtschaftet: Von einem leichten Überschuss berichtete Schatzmeister Werner Ewert. Kassensprüfer Marlen von Deyn und Ewald Hamburg fanden keine Beanstandungen. Gerd Nissen dankte Hermann Struß für die viele Arbeit, die er sich mit der Vorbereitung der Veranstaltungen gemacht hat: „Das meiste geschieht im Verborgenen, kostet viel Zeit. Das sehen die wenigsten Leute.“ Bei den turnusmäßigen Wahlen gab es keine Veränderungen: Vorsitzender Hermann Struß, Schatzmeister Werner Ewert, Schriftführerin Marianne Ewert. Für den ausscheidenden Kassensprüfer Ewald Hamburg wurde Heinz Kellinghusen gewählt.

Den Plan des Kultur- und Geschichtskontor Bergedorf (Reetwerder 17) für ein Buch über die Vierlande stellte Susanne Falkenhof vor. Nach Büchern über Bergedorfer und Lohbrügger Themen sowie Nettelburg möchte sich ein Autorenteam mit Vierländern in Verbindung setzen, um sie als Zeitzeugen zu befragen. Das Geschichtskontor haben wir mit der Initiative zur Erhaltung historischer Bauten in der „Latücht“ Nr. 6 vom September 1991 vorgestellt. Es ist eine der 14 Hamburger Geschichtswerkstätten. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder und Mitarbeiter erstellen Ausstellungen und Bücher zu örtlichen Themen.



Das war vor 25 Jahren: In der Feier zum 75. Geburtstag der „Loreley“ im Gasthof „Zum Elbdeich“ heftete Hamburgs Sängerbund-Leiter Erich Rathjen dem langjährigen Vorsitzenden Erich Hogrefe die Gold-Nadel für 50-jährige Mitgliedschaft an. Hans-Adolf Puttfarcken erhielt die Silbernadel für 25 Jahre als Chor-Mitglied. Heinz Sieveking leitete damals den Chor. Für Heiterkeit sorgte damals im Rückblick von Schriftführer Günter Reinhardt auf die Vereinsgeschichte, dass in den ersten Jahren eingübte Lieder auf der Straße weder gesungen noch gepfiffen werden durften. Foto: Peter von Essen

Die Liedertafel Loreley Altengamme-Horst feiert 100. Geburtstag:

Horster Lehrer leiteten den Chor

von Hermann Struß

„Im letzten Monat des Jahres 1907 am 4. Dezember kamen in der Gastwirtschaft des H. Utecht in Altengamme-Horst 12 sangesfrohe Männer und Jünglinge zusammen, um einem vielfach geäußerten Wunsche, daß auch in unserer Horst ein Gesangsverein existieren müsse, durch Gründung eines solchen zu entsprechen.“

Mit diesen Worten beginnt das erste Protokollbuch des Vereins aus dem Jahre 1907.

Bereits in der folgenden Versammlung wurden Name und Satzung festgelegt und ein Vorstand mit Emil Hackmann als 1. Vorsitzenden gewählt. Er blieb es bis 1925 und wurde dann Ehrenvorsitzender. Damaliger Nachfolger wurde Franz Utecht.

Zwei weitere, langjährige Vorsitzende sind auch heutigen Sängern noch gut bekannt: Bernhard Eggers (1949-1968) und Erich Hogrefe (1968-1986), die ebenfalls im Anschluß an ihre Amtszeit Ehrenvorsitzende wurden.

Heute wird der Verein von Klaus Puttfarcken weitergeführt. Die Kontinuität der Vereinsführung spiegelt ein entsprechendes Vereinsleben wider. Alljährlich fand ein Stiftungsfest mit Ball, zeitweilig sogar mit Theateraufführungen statt, und es gab, ob bei Sängerkonzerthen, Liedertagen oder Ständchen, immer reichlich Anlässe, die sängerischen Qualitäten des Vereins unter Beweis zu stellen.

Die ersten musikalischen Leiter waren an der Horster Schule tätige Lehrer.

Besonders prägend wirkte sich aber später die langjährige Leitung durch Wilhelm Römmer (1949-1981) für den Chor aus. Danach wechselten verschiedene Dirigenten, bis schließlich 1988 Jörg Müller den Männerchor übernahm und ihn bis heute musikalisch geleitet hat.

Die Anzahl der Sänger hat sich in den letzten Jahren stark verringert, so dass, um noch auftreten zu können, eine Singgemeinschaft mit dem von früher her befreundeten Männergesangsverein Polyhymnia Schwinde gebildet werden mußte.

Die Singabende werden zukünftig nicht mehr montags, sondern mittwochs, 19.00 Uhr, abwechselnd im Loreley-Vereinslokal Altengammer Fährhaus (E. Herr) in Altengamme und im Polyhymnia-Vereinslokal Harms in Schwinde stattfinden.

Diese Termine kann der bisherige Chorleiter nicht einhalten. Deshalb und weil auch in Schwinde der Dirigent ausscheidet, wurde vereinbart, einen neuen musikalischen Leiter zu bestellen.

Das Jubiläumsfest für die Loreley findet statt am Sonntag, dem 11. März 2007, ab 15.00 Uhr im Norddeutschen Haus (K. H. Dietrich), Altengammer Elbdeich 42. Es wird zusammen mit dem Damensingskreis Loreley und den weiterhin von Jörg Müller geleiteten Chören, Liedertafel Amicitia und Liedertafel Frohsinn-Melodia, gestaltet. Das Konzert ist auch dem nach fast 20 Jahren bei der Loreley ausscheidenden Chorleiter Jörg Müller gewidmet.



Gebr. JOHANNSEN
GARTENCENTER

Neuengammer Hausdeich 215
 21039 Hamburg

Telefon 040 / 723 20 26
 Telefax 040 / 723 13 82

www.vmb-vierlande.de
 info@vmb-vierlande.de

„Lücht vun’n Noorden“ un Hobenkonzert

von Hermann Struß

Man weet mitünner nich, woans man dorto kummt.

Toerst keem, Weeken vörher, en Anroop ut Köln mit de Frog, ob ick woll Lust harr, bi’n NDR-Quiz mittomoken. Wü hebbt erst tosomen öberleggt, aber bie’n tweeten Anroop heff ick mi breet sloon loten. In’n Juli keem een Kort, dat ick to’n „Casting“ in een Hamborger Hotel kummen schull. Good twindich Lüüd teuben dor all up dat, wat kummen sull. (Dat weur an dissen Dag all dat drütte „Casting“!).

No’n Tiedlang güng dat los. Jeder kreeg eenen DIN-A4-Zettel mit Frogen no Person, Beruf, Hobbys usw. un glieks dorbi 20 Quiz-Frogen. No dat Utfüllen muß sick jeder vör de Kamera stellen, sick vörstellen un wörr, hauptsächlich no dat, wat up denn Zettel stünn, befragt. – Een lütten Vörgesmack för dat, wat kummen sull.

Twee Weeken loter keum denn Bescheid för eenen Termin an’n 24. August 2006.

Glieks no’t Freustück güng dat los in Richtung Studio-Hallen in Hamburg-Tonndorf.

Erstmol keumen wü in eenen Ruum to’n Uphollen. Dat geev Kaffee un man kunn nochmol wedder freuhstücken. De annern Kandidoten trudeln ook een no’n annern in un man lehr’ sick kennen.

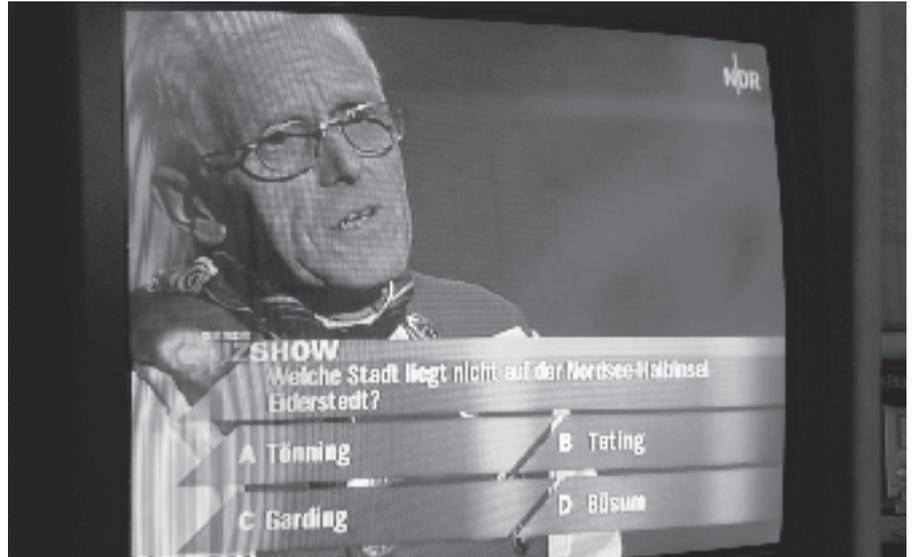
Carlo von Tiedemann keem so gegen half Ölven un begreut uns erstmol all.

Sien’n Snack weur: „Ich bin Euer Hinrichter!“ Dormit weur de Stimmung all locker.

No’n Middag güng dat denn in’t Studio. Erstmol würr rümgoh’n un all’ns bekeken. Denn keum een Regisseurin un wies uns in för dat, wat wü moken sull’n. Vör all’n Dingen weur de Inmarsch wichtig. Jü weet: to’n Anfang, wenn de Kandidoten ümmer so flott rinkummt. Dat muß ook mehrmols genau euvt warrn. Ehr man sick verseh’n harr, weurt denn ook so wiet. Dat geev noch’n Glas Sekt för de Kandidoten un wie in’n Droom oder Film leup de Krom denn af. Wie dat wirklich aflopen is, weet jü je all siet 17. Dezember genau. Dat güng Slag up Slag. Grod harr man up een Froog antert, keum ook all glieks de nächste. Irgendeen Gefeu för Tied un Stünnen harr man total verloren. Up eenmal, kort no de „Bonusrunde“ weur denn ganz gau Sluß un ick weur, wenn ook bloß mit eenen eenzigen Punkt Rückstand Tweeter!

Weur schood, – aber wat nützt mi dat, – de Reis’ weur futsch.

Sick so’n öffentlichen Test to stellen, dor heurt, denk ick, all ‘n beten Mot to, denn einfach is dat nicht. Aber in letzte Tied sünd wü wies worr’n, dat ook anner Lüüd sick dat totroot. An’n 28.



Hermann Struß in de Sendung mit sien Joker-Frogen.

Foto: Gerd Hoffmann

Januar hebbt wü ‘t seh’n un annern Dag in de Zeitung lest, dat ook Michael Bornhöft ut Kirchwarder vun de „Veerlanner Speeldeel“ sick för Hamborg an dann’n Quiz för de „Leuchte des Nordens“ bedeeligt hett. He hett Pech harrt: In de Rubrik „Plattdüütsch“ güng dat üm „Ergebnis des Tragens zu enger Schuhe“. Michael hett meent, dat weern de Wicheln. Ober „Liekdoorn“ weer richtig. Dree Punkte weern futsch. Ok in de Bonusrunn’ leeg he verkeert. Aber ok Michael hett dat bi Carlo von Tiedemann utnutzt, öber uns Rebeit, de scheunen Veerlannen to snacken.

För mi weur dat up jeden Fall ‘n besonneres Belevnis, dat mi Spoß makt hett un nich vergeten ward.

★

In’n Dezember keum wedder een Anroop för mi vun’n NDR. Dittmol vun’n Rundfunk. De traditionelle, öllste Radio-Sendung vun de Welt, „Hamburger Hafenkonzert“ (Nr. 2636) sull an’n Sünndag morgen 24. Dezem-

ber ut Bardörp kummen, genauer seggt, ut de Bardörper Kark.

An’n 20. Dezember nomiddags üm dree sull’n wü dor sien. Man wull för dat Programm een „Interview“ moken öber unsen Vereen „De Latücht“ un ok allgemeen öber Land un Lüüd in de Veer-un Marschlannen mit mi snacken. De Kark weur meist vull as wü keemen. Wü dössen uns aber glieks vörn bi’n Pastor un noch’n poor anner Lüüd mit hinsetten.

Dat Bardörper Polizei-Orchester un de Kantorei-Sänger weur’n in de Hauptsook för dat Programm tostännig. Dat geev aber ook een Plattdüütsche Sänger- un Gitarrengrupp un een amerikanischen Solosänger, de besonnere Wiehnachtsleeder to’n besten geben hebbt. Locker dortwüsch keumen denn all de „Interviews“.

Dat erste öber un vun de Bardörper Kark, denn würr de Kantorei vörstellt, vun anner Soken würr noch snackt un nich toletzt natürlich vun unsen Vereen un uns’ scheunen Landrebeit Veer- un Marschlannen.

Wir machen den Weg frei



**Vierländer
Volksbank eG**

Söderqueweg 155, 21037 Hamburg
Telefon 040/79339-0 Fax 040/79339-139

Email: mail@vierlaender-volksbank.de

www.vierlaender-volksbank.de



Kinder aus der Kirchwerder Schule bei der Kirche trugen Weihnachtslieder vor.

Wiehnacht'n weer in St. Severini

Besinnliche Momente wechselten mit fröhlichen: Zur traditionellen, mittlerweile 18. vorweihnachtlichen Feier „Wiehnacht'n is bald“ war die Kirchwerder Kirche wieder einmal gut gefüllt. In jährlichem Wechsel besuchen wir unsere vier Kirchen, die unseren Vierlanden den Namen gaben. Für romantisches Licht sorgten außerhalb der St. Severini-Kirche die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Warwisch, drinnen hatte Küster Söhnke Wenck die 60 Kerzen an den drei Kronleuchter angesteckt. Gerd Nissen hatte wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Dass die plattdeutsche Sprache in den Vierlanden lebendig geblieben ist (oft mit Hilfe von Oma und Opa), bewiesen die mitwirkenden jungen Akteure. Kinder der Kirchwerder Schule bei der Kirche trugen niederdeutsche Lieder vor, die sie mit Anja Dunker und Claudia Scholz eingeübt hatten. Reime hatte Renate Wilkens mit den Kirchwerder Schülern Mika Budde, Larissa



Ingrid und Mareike Detjens spielten auf der Blockflöte.

von Deyn, Alina Forner, Nele Janßen, Jennifer Rieger und Patrick Zeyn vorbereitet. Junge Mitglieder der Vierländer Trachtengruppe hatten unter Regie von Karin Bierkarre und Uschi

Paulisch mehrere Riemels, teilweise von bekannten Autoren, vorbereitet: Benita Glasow, Lena Hudemann, Hendrik Jahn, Svenja Meyer, Larissa Reda sowie Malte und Mirko Schmitt. Das durch Frauke Arndt geleitete Blockflöten-Consort der Bergedorfer Luisenschule spielte weihnachtliche Melodien: Constanze Albers, Ingild und Mareike Detjens, Katharina Meyer, Diana und Miriam Michel, Annika und Judith Schiffner sowie Janis Rentrop.

Geschichten aus eigener Feder trug „bz“-Kolumnistin Ingrid Straumer vor. Die Männer der Kirchwerder Chorgemeinschaft Flora-Edelweiß sangen unter Leitung von Carsten Balster plattdeutsche Gedichte, vertont durch Hellmut Wormsbächer aus Bergedorf. In seiner kurzen Ansprache trug Kirchwerders Pastor Joachim Sach, der mit unserem Vorsitzenden Hermann Struß die Besucher begrüßt hatte, die Weihnachtsgeschichte auf Plattdeutsch vor. Jeweils zu Beginn und am Schluß spielte Ekkehard Richter Orgelstücke. Die Liedtexte auf den Programmen zeigten Wirkung: Die Besucher in der gut gefüllten Kirche sangen „Maakt hoch de Döör“ und „Advent, Advent“ (nach der Melodie „Vom Himmel hoch“) kräftig mit.

In der kommenden Adventszeit werden wir zur 19. vorweihnachtlichen Feier „Wiehnacht'n is bald“ in die Altengammer Kirche St. Nicolai einladen. Sie beginnt wieder am Vorabend des zweiten Advents, am 8. Dezember, 19 Uhr.

		
OLAF DIRCKS STEINMETZMEISTER		
Kleinarbeitsparten Wäscliche Natursteinmauer Bodenbeläge	Tischplatten Hauskörbchen Inviduelle Sockelarbeiten	Grabmal Grabinszenierung Nacharbeiten Restaurierungen
Sünderquersweg 123 · 21037 Hamburg · Tel. 040/723 00 42 · Fax 040/723 88 64		

Mit den Augen des Künstlers



Das 1647 erbaute, 1924 für das heutige abgebrochene Kirchwerder Pastorat hielt Hermann Haase fest.

Fotos dokumentieren heute schnell und realistisch das Gesehene. Doch noch vor etwa hundert Jahren und früher waren es Stift und Ölfarbe, mit denen Zeichner und Maler das Gesehene auf Papier oder Leinwand bannten. In der wachsenden Großstadt Hamburg mit Lärm und Schmutzwuchs der Wunsch der Menschen nach der idyllischen Natur und dem bäuerlichen Landleben. Eigenes Erleben war neben den Kosten auch mit großem Zeitaufwand verbunden: Eine Dampferfahrt in die Vierlande dauerte von Hamburg etwa zwei Stunden, ein Besuch mit der Bahn wurde eine Tagesreise. So brachten Maler und Zeichner die Bilder, die sie anfertigten, zu den Städtern. Dadurch wurden sie zu Dokumentatoren der Zeit, hielten manches Gebäude für die Nachwelt fest, das mittlerweile durch Feuer oder die Spitzhacke vernichtet wurde. Museums-Direktoren wie Justus Brinckmann

Keen Tied von Gertrud Voß

*Klara sust vorbi op Rad,
is Inkeupen in de Stadt.*

*Nu ward dat ower heuchste Tied,
denn bit Olgamm is dat noch wiet.*

*Un plötzlich süet se so bi't Fohrn
en Schutzmann op de Krüzung stohn.*

*Wie schall de Krom hier funktschonnern,
Klara kunn dat nich kapeern.*

*De Polizist reckt hoch sien Arm,
un mit de Piep fleit he Alarm.*

*Wie he sick üm de Achse dreiht,
Klara üm de Ecke neiht.*

*„Die Richtung ist gesperrt“,
de Schutzmann ehr belehrt.*

*Klara röpt: „Verstanden,
keen Tied, bin ut Veerlanden!“*



So sah der Maler Hermann Riecken noch im Jahr 1898 die Häuser am alten Hitscherberg, bevor alle diese Gebäude am Kirchwerder Hausdeich bei einem Großfeuer am 3. Juli 1914 abbrannten.

Fotos: Archiv Werner Schröder

erkannten, dass man das Gesehene dokumentieren müsse, bevor es ganz „verstädtert“. So regten sie Künstler an, die Reste zu dokumentieren. Die besten und fleißigsten Beispiele für die Vierlande sind Hermann Haase und Hans Förster geworden. Aber auch andere Maler und Zeichner hinterließen ihre Spuren der Nachwelt. Sie fertigten Bilder auch oft von Dingen an, die es bereits nicht mehr gab. Dabei klang oft eine sanfte Romantik mit ein.

Werner Schröder hat solche Bilder gesammelt und wieder einen Diavortrag zusammengestellt. Er hält ihn für die „Latücht“ in plattdeutscher Sprache am Freitag, 23. März, 20 Uhr: „Maler und Zeichner sehen die Vierlande - Bilder aus vergangenen Tagen“ im Restaurant „Norddeutsches Haus“ von Karl-Hermann Dietrich am Altengammer Elbdeich 42. Die beliebte Bü-

cher-Klöncke ist bereits um 19.30 Uhr eingerichtet. Werner Schröder hat selbst noch Maler in der Nachkriegszeit erlebt, die in den Vierlanden gegen Naturalien Bilder von Häusern oder Landschaft anfertigten. Er selbst wurde durch seinen Onkel Walter Putfarken beeinflusst.

In Werner Schröders Vortrag sind sehr viele Ölbilder zu sehen. „Sie sind relativ beständig, während Aquarelle leicht verblassen“, sagt er. Eine Serie guter Dokumente fertigten 1828/30 Zigeuner an, die gut malen konnten. Maler haben auch manches Haus für die Nachwelt erhalten, das für die Fotografen zum Beginn des 20. Jahrhunderts uninteressant war. Werner Schröder: „Es war schon etwas Besonderes, wenn damals der Fotograf kam. Meistens standen dann auch die Menschen für das Bild im Vordergrund.“



Neu in Vierlanden Neu



Neuengammer Hausdeich 457 / 21039 Bergedorf

Neue Aktion!

Die neuen Herbstmodelle sind da. Jetzt brauchen wir Platz und verkaufen einige Sommer-Serien mit Rabatt

bis zu 80% Preisnachlass

Nur Markenware.

Wir sind die Spezialisten für große Größen!

Öffnungszeiten:

Donnerstag: 14-20 Uhr; Freitag: 14-18 Uhr,

Samstag: 11-16 Uhr oder nach Absprache.

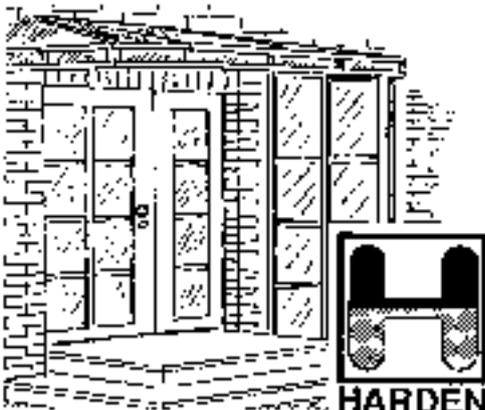
Telefon: 040-723 43 14

Exklusive Glas-Vordächer

Fertigung
nach Maß

direkt vom
Hersteller

komplett
montiert



"Geht nich, gifft nich!"

Hermann Harden GmbH
Neuengammer Hausdeich 52
21039 Hamburg-Neuengamme
Telefon (040) 723 52 66

Das Fachgeschäft mit der gemütlichen Atmosphäre

**Der richtige Rahmen
für
Ihre
Augen**

Hoefl
BRILLEN · FOTO · CONTACTLINSEN

Fußgängerzone Lohbrügge
Alte Holstenstraße 9
Telefon 7 21 41 50

JÜRGEN
MOHN GmbH

**Klempnerei
Sanitär und Heizung**

Krummer Hagen 2
21037 Hamburg
Telefon 7 23 95 27
Telefax 7 23 91 36

Vierländer Elektronunternehmen

Herbert Hillermann

Meisterfachbetrieb seit 1930



- Elektroanlagen
- Gewächshaus-Computer
- Beleuchtungsplanung
- ISDN und Türsprechanlagen

Elektro- u. Küchenladen am *Warwischer Hinterdeich 170*
BERATUNG · VERKAUF · MONTAGE · REPARATUR

Telefon 7 23 09 09 · Fax 79 31 93 98

De ne'e Föhrrerschien

von Rainer Zabel

1967 güng ik op de Seefahrtsschool in Hamborg. Ik weer in mien Klass meist de eenzige, de sik dor üm de Blumen un de Schooltafel kümmern dee. Ken een harr dor anners 'n Jieper op. Dat het nich lang duert, dor harr ik bi mien Mackes den Önkelnam weg: Ik weer nu „Frau Zabel“. Ok den Lehrer rutsch dat mol ruut, as he na een Stück Kreide söken de; dat harr denn een verlegen Rötung bröcht – bi mi – – un mien Mackers weern an't Grinsen.

To de Tied heff ik ook mien Auto-Föhrrerschien mookt. As ik em denn harr, keem ik – stolt as een Gockel – mit den ne'en Lappen in de Klass. (Dat weer to de Tied noch en Lappen un ken Speelkort as nu.)

De Klassenspreker hett sik em toerst ankeken, un de prust op eenmol heel luud loos. „Wat giff dat dor denn to lachen?“, gnadder ik em an. Antern dee he nich, aber he fung an mit luude Stimm vörtolesen: „Hier steiht swatt op witt: ‚Föhrrerschein an Frau Rainer Zabel` un dat tweemol!“

Na, de Klass full mol wedder dorch rieklich Larm negativ op. So hebbt de Jungkerls dovt un gröhlt un hebbt mi, de „Frau Zabel“, op de Schullern klopp't. Meist fiev Zentimeter bün ik dorbi lütter worrn. Na, nu wer dat ja amtlich, dat ik „Frau Zabel“ wer. Ünner uns: Ik glöv an dat „Frau Zabel“ nich. Nie nich!

Na, ik denn de Daag hen na een Autovermeder. Mit den ne'en Schien wull ik ja ok mol alleen fohrn. Dor weer so'n Formular uttofülln un de Hüer för dree Daag to betolen. Ik harr den Slötel all in de Hann, dor seggt de Vermeder: „Stopp, dat geiht nich! Ik dörv dat gar nich moken. Se hebbt den Föhrrerschein ja grood mol veer Daag!“ - „Un wat makt wi nu?“, froog ik em, „wannehr dörv ik denn dormit fohrn?“ - „Na een Johr - oder wenn em de Wagen tohöört.“ - „Na“, segg ik, denn keup ik de Koor.“ So keem ik denn ok glik to een eegen Automobil: VW-Käfer mit Schiebedach un Radio. - Na, dat weer doch wat, oder nich?

Ural-Kosaken bei den Germanen

Der Gesangsverein „Germania“ Ochsenwerder von 1872, bietet ein besonderes Chorerlebnis. Die „Germanen“ haben den 1924 durch Andrej Scholach gegründeten „Ural-Kosaken-Chor“ für Sonnabend, 24. März, zu einem Konzert in den Ochsenwerder Kirche St. Pankratius eingeladen. Um 17 Uhr beginnen die Liedvorträge. Eine musikalische Reise führt in vorige Jahrhunderte mit geistlichen Gesängen aus dem alten Russland. „Stenka Rasin“, „Wolgaschlepper“ und „Eintönig klingt das Glöckchen“ stehen beispielsweise auf dem Programm. Karten zu 15 Euro gibt es im Vorverkauf bei den Chormitgliedern der „Germania“. Telefonische Bestellungen nehmen an: Jürgen Gerhard (553 43 79), Karl-Heinz Meyer (737 27 16) und Uwe Schönfleisch (73 71 72 08). Mögliche Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Dat Krut

von Gertrud Voß

*Moritz heit de gefang'ne Franzos,
kunn uns Platt verstohn famos,
wiel he sülbens Flämisch snack,
un uns Platt verwandt de Sprak.*

*He un de Chef weur'n flüedich bi't Hacken,
un af un an deen se ok snacken.
dat Greun weur all to wiet,
de Arbeit heuchste Tied.*

*Da ritt de Buer ut een Krut,
höllt Moritz flink dat vör de Snut.
„Ik will di seggen, wo dat heit,
Franzosenkrut, nu weißt Bescheid!
„Un Moritz meen: „Verstah al recht,
Unkrut un Franzose schlecht!“*

Lieder und Texte: Hoch und Platt



Viel Beifall gab es von den Besuchern des Klönabends für die Vorträge von Texten und Melodien.

Foto: Margret Lang

Das Lied „Veerlannen, Veerlannen“ machte den Anfang in der Kirchwerder Pastoratsscheune. Etwa 30 Besucher waren unserer Einladung zum Klönabend gefolgt. Bei Tee und Knabereien sangen sie mehrere weitere Lieder, die unser Vorsitzender Hermann Struß auf dem Akkordeon begleitete. Gute Dienste tat wieder das Blatt mit den Liedtexten, das viele Besucher mit nach Hause nahmen. Hermann Struß stellte auch ein neues Lied vor: „Elv un Wärder“, das auf dem Krauel entstanden ist (s. S. 4 in dieser „Latücht“). Einige Lieder sang auch

Heiner Dreckmann zur Gitarre, zu denen die Besucher den Refrain mitsangen.

Texte von Hermann Bärthel, Jep Nissen Andersen, Rudolf Kinau oder Rudolf Tarnow lasen mehrere Besucher zwischen den Liedblöcken. Cursacks ehemaliger Küster Rainer Zabel hatte seine ersten Erlebnisse mit dem Föhrrerschein zu Papier gebracht. Sie sind oben auf dieser Seite nachzulesen. Als der Klönabend mit „Vierländer Kinder“ ausklang, waren die meisten Besucher erstaunt, wie schnell die zwei Stunden verfliegen waren.

Glücksspirale hilft der Mühle

Durch die Glücksspirale drehen sich Flügelkreuz und Windrose an der restaurierten Riepenburger Mühle „Boreas“. Dr. Klaus Röhrer, ehrenamtlich tätiger Hamburger Ortskurator in der Stiftung Denkmalschutz, überreichte Anfang des Jahres einen Fördervertrag über weitere 25 000 Euro an den Vorsitzenden des Mühlenvereins, Axel Strunge. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) wird durch private Spenden und aus Mitteln der Fernseh-Lotterie Glücksspirale finanziert.

Der Mühlenverein hat die Mühle seit 1999 gepachtet, im Jahr 2000 für 230 000 Mark (zuzüglich Gebühren) gekauft. 2001 begann die Restaurierung des 1828 erbauten Galerieholländers, einem Technischen Denkmal. Seitdem hat der Mühlenverein fast eine Million Euro investiert, darunter viel Eigenarbeit. Viele Spenden und Fördermittel kamen zusammen: aus Stiftungen, von der öffentlichen Hand sowie von den Vierländern, darunter auch von unserem Verein „De Latücht“. Die Stiftung Denkmalschutz hat mit ihrer jüngsten Förderung seit 2001 fast

Von 17 Hamburger Projekten liegen vier im Bezirk Bergedorf

200 000 Euro zur Erhaltung der weit ins Land grübenden Mühle gegeben. Dr. Klaus Röhrer: „Wir wollen auch die Arbeit des engagierten Fördervereins bei der Erhaltung würdigen.“ Insgesamt fördere die in Bonn ansässige Stiftung allein in Hamburg 17 Projekte, darunter neben der Riepenburger Mühle „Boreas“ in unserem Bezirk die Bergedorfer Mühle „Glück zu“, die Allermöher Kirche und die Bergedorfer Sternwarte. Bundesweit hat die DSD beim Retten von mehr als 3 200 Denkmalen mit über 390 Millionen Euro geholfen.

Der Standort der Mühle „Boreas“ gilt als einer der ältesten nachgewiesenen Mühlenplätze in Deutschland. 1318 wurde hier die erste Mühle errichtet. Vorgänger des heutigen Galerieholländers war eine Bockwindmühle. Der heutige Mühlenkörper steht auf einem achteckigen, zweistöckigen Unterbau aus Ziegelsteinen. Der hierauf stehende Achtkant ist ebenso wie die im August vorigen Jahres wieder aufgesetzten Kappe mit schwarzen Teerschindeln verkleidet.

Ursprünglich barg die Mühle drei Mahlgänge und einen Graupengang. Dr. Röhrer: „Der Nachweis eines ungewöhnlich frühen Quetschstuhls von 1854 ist nach Ansicht der Mühlenfachleute



Dr. Klaus Röhrer vom Hamburger Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (links) überreichte Axel Strunge den Fördervertrag auf der Galerie der Riepenburger Mühle „Boreas“.

ein Glücksfall in der Mühlenforschung.“ Heute ist nur noch ein Schrotgang in der Mühle erhalten, dafür aber sehr frühe Beispiele für die Gießertechnik. Das Mühlgetriebe wurde bereits 1865 bis auf das Stirnrad in Guss-eisen umgebaut. 1871 erfolgte die Umstellung der Flügel von Segeln auf Jalousien sowie von Steert auf Windrose. Der Müller musste die Flügel nun nicht mehr von Hand in den Wind stellen. Auf dem Grundstück der Mühle stehen noch diverse Müllereigebäude

wie Schuppen, Scheunen, Lager und das Wohnhaus, die zu dem großen Mühlenbetrieb gehörten.

Die Maßnahmen zum Restaurieren der Mühle hat auch das Arbeitsamt gefördert. Die Initiative Arbeit und Lernen Hamburg (ALH) aus Neuen-gamme kam beispielsweise zum Einsatz. In ihr wird arbeitslosen Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen eine qualifizierte Arbeitsmöglichkeit geboten, die vielfach sogar bis in den ersten Arbeitsmarkt führt.

Fastnachtsbräuche in Vierlanden

von Prof. Dr. Ernst Finder (1865 bis 1940)

Die heraufziehende Fastnachtszeit wurde besonders von der Jugend mit Sehnsucht erwartet, denn dann begann das „Faslabendloopen“. („Faslabend“ eigentlich der Dienstag vor Beginn der Fasten. Fastnacht, mittelhochdeutsch *vasenaht*, in der ursprünglichen Bedeutung Schwarmfest, hat mit Fasten nichts zu tun und ist nur volksetymologisch damit in Verbindung gebracht. es ist von Mittelhochdeutsch *vasen*, althochdeutsch *Fason*, etwa sich närrisch oder töricht benehmen, herzu-leiten, vgl. *faseln* oder *Faselhans*. Eine Anlehnung an Fasten ist erst in Norddeutschland aufgekommen.) Die ganze Fastnachtswoche zogen Vierländer Kinder in Trupps von zehn und mehr, von den kaum gehfähigen bis zu den konfirmationspflichtigen, und nicht nur die der minderbemittelten Eltern, mit Hammer oder Rummelputt ausgestattet, durch das Land. Am Montag wurde Bergedorf, am Dienstag Neuengamme, am Mittwoch Curslack und Altengamme, am Donnerstag Kirchwärder-Norderseite und am Freitag Kirchwärder-Süderseite besucht. Einzelne dehnten ihre Rummelgänge auch auf die Winsener Marsch aus. Die kleineren und noch nicht schulpflichtigen Knaben und die Mädchen klopfen mit ihrem kleinen Hammer, den ihnen der Vater oft eigenhändig aus zwei Holzstücken zurechtgemacht hatte, an die Haustüren. Sie sangen:

„Hamer, Hamer heda,
Faslabend!

Gif de lütten Kinner wat,
Gif mi ok wat.

Lat mi nich to langen stahn,

ick mutt noch een Huus wiedergahn.“

Die größeren Knaben handhabten den Rummelputt. Dies war für gewöhnlich ein alter steinerner Senftopf, „Musterkruk“, der mit einer trockenen Schweinsblase straff überspannt war, in der man vorher ein Stück Reet oder einen Rohrhalm, der fast bis auf den Boden des Gefäßes reichte und etwa 20 cm lang war, befestigt hatte. Wurden nun der befeuchtete Zeigefinger und der Daumen der rechten Hand an diesem Reetstummerl auf und ab gerieben, so entstand ein eigenartig brummendes Geräusch, ein dumpfer Ton, zu dem gesungen wurde:

„Fro Mudder, mak de Döör apen
Un lat den Speelmann in,

Da kummt een Schipp ut Holland,
Dat hett so'n moien Wind.

Schippmann wult du wieken,
Speelmann wult du strieken,

Teh dat Segel up un up.

Fro, gew mi wat in'n Rummelputt,
Rummel, rummel düttin,

Fro, gew mi wat in't Pütten.

Ick weet woll, wat de lütten Deerns doht,
Wenn se 's morgens froih upstahet,

Denn gaht se vör dat Speegel stahn,
Se kiekt darin, se kiekt darut,
Se kiekt woll ut dat Finster rut.
(Up jümehrn sneewitten Buuk).
Un dat is för jou Waterhahn (Wasserholen),
Un dat is för jou Geld.
Hei jü (Habt ihr) Geld, so tellt jü Geld,
Hei jü nix, so tellt jü nix,
So fallt jü dör de Finger nix.
Fro, gew jü mi de langen (Würste)
Un lat de kotten hangen,
Fro, gew jü mi de dicken,
Un lat de smallen sitten,
Fro, gew jü mi dat groote Brot,
Beholt dat lütt' man alltohop!
Vor de Groot Döör is't holl un boll,
Gew mi 'n par Eier, de hebbt hjü woll.
Up de Hillen (Boden über Ställen), dor is
dat Nest,
Bi de lütten Deerns, dor is dat best.“

Nach Erteilung der Gabe wurden vielfach noch folgende Verse zum besten

gegeben, die durch ihre Mischung von Hochdeutsch und Plattdeutsch jüngeren Ursprung bekunden. Sie heißen:

„Sie haben uns eine Verehrung gegeben,
Der liebe Gott lasse Sie in Freuden leben,
(Bis daß wir kommen allzumal
in seinen schönen Himmelssaal.
Ade, ade, ade).“

Oder:

„Das ganze Jahr wohl um un dum
Und gebt uns wat in Rummelputt.“

Oder:

„Sie haben uns eine Verehrung gegeben,
Verehrung gegeben,
Der liebe Gott läßt (laß) euch in Freuden
auch leben,
in Freuden auch leben;
Nu gaht wi bet na Nabers Huus,
Dor kriegt wi Speck und brade Wust.
Adjüs, adjüs, adjüs!“

Fortsetzung nächste Seite

„Hammer-Hü“ für die Kinder



Das Foto entstand vor fast zwanzig Jahren bei Ina Kühn, die Michael und Matthias Schween sowie Hauke Harden Süßigkeiten gab.

Die Sitte des „Faslabendloopens“ gibt es heute noch in Kirchwerder und Ochsenwerder. In der Fastnachts-Woche gehen die Kinder mit Leinenbeutel und Holzhammer ausgerüstet von Haus zu Haus, um Süßigkeiten zu erhalten. „Hammer-Hü-Laufen“ heißt dieser moderne „Faslabendloop“ nach dem Spruch, den die Kinder beim Klopfen mit dem Hammer auf hölzerne Bretter aufsagen:

„Hammer, Hammer, hü,
giff mi 'n lüttje Klü!

Lot mi nich so lange stahn,
denn ick mutt noch wieder gahn!

Een Huus wieder
wohnt se Snieder,
een Huus achter
wohnt de Slachter,
een Huus in de Mitt
wohnt de (dicke) Smitt.

„Wird nicht geöffnet, oder gibt es keine „Klüü“ (Bonbons), rufen die Kinder erbot:

„Witten Tweern, swatten Tweern,

disse Olsch, de gifft nich geern!“

Für dieses „Hammer-Hü-Laufen“ bestehen Termin-Regeln: Am Faschingsdienstag (Fastnacht) beginnen nach der Schule die Kinder östlich des Kirchwerder Landwegs. Am Aschermittwoch ist der Kirchwerder Teil westlich des Landwegs dran. Den Schluss machen am Donnerstag Vormittag die Kinder in Ochsenwerder. In ihrem Vers heißt es dann „Hammer-Hüt“, sinngemäß gereimt auf „Klüt“. Die Grundschüler haben an diesem Tag frei. Bis in die 1990er-Jahre gab es am Nachmittag noch die „Hammer-Hüt-Party“ des Gesangsvereins „Edelweiß“ in Rieges Gasthof, am Abend für die Großen die Fastnachtsmaskerade.

Seit einigen Jahren hat sich am Reformationstag ein weiterer „Bonbon-Lauf“ für die Kinder etabliert: das aus Amerika „eingewanderte“ „Halloween“. In gruseligen Kostümen klopfen die Kinder abends an die Türen und bitten um „Süßes oder Saures“.

Fastnachtsbräuche

Fortsetzung von Seite 13

Es ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß wir es in dem großen Rummelputtliede, dessen einzelne Strophen teilweise unverständlich geworden sind, mit Trümmern eines sehr alten Liedes zu tun haben, das einst von Westen, von Holland, nach Osten gewandert ist. In der Tat begegnet man dem Rummelputt bereits auf niederländischen Sittenbildern bei Peter Breughel 1559 und Jan v. Steen 1657 und 1668. Diesem alten Liede sind mehrfache Zusätze hinzugefügt worden, die ursprünglich mit ihm in gar keinem Zusammenhang gestanden haben mögen. So sang man, wenn mit der Überreichung der erbetenen Gaben gezögert wurde, in aller Unschuld und Unbefangenheit:

*„Fro Mudder makt de Döör open,
un Vadder makt de wedder to,
De keen Kinner hebben will,
de nimmt sick 'n ohle Fro.“*

Nach empfangener Gabe wurden die Scherzverse gesungen:

*„Hau de Katt den Steert af,
Hau em nich to lang af,
Lat'n lütten Stummel stahn,
Dat de Katt kann wedder gahn.
Herut, herut du Fladdermuus,
Wat dedihst du in dit Buernhuus;
In dit Huus wahnt de rieke Mann,
De uns den Büdel füllen kann.“*

Nicht gern wurden die „Faslabendloipers“ unbeschenkt entlassen, traten sie freilich zu anmaßend auf, wurden sie mit einem Guß Wasser von der Haustür fortgeschleucht. An Gaben wurden seltener Geld, etwa ein Sechsling, wenn es hoch kam, ein Schilling, bisweilen Äpfel und Nüsse, am meisten jedoch „Heedwech“, Heißwecken, gespendet. Die kleinen, nur aus Weizenmehl, Wasser und Salz gebacken, hießen allgemein „Büxenknöip“, Hosenknöpfe. Von ihnen lieferte der Bäcker 12 bis 16 für einen Schilling. Sie wurden am häufigsten gespendet und erfreuten sich nur geringer Wertschätzung. Beliebter schon waren die etwas größeren „Ossenogen“, Ochsenaugen. Die feineren, mit besseren Zutaten hergestellten „Zuckerheetwech“ kosteten je nach Größe ein Sechsling oder ein Schilling. Sie pflegten nur Kindern aus bekannten und befreundeten Familien überreicht zu werden. **Wird fortgesetzt**

Suchbild



Söhnke Marquardt aus Kirchwerder hat von unserem ständig geltenden Angebot Gebrauch gemacht, Suchbilder in der „Latücht“ zu veröffentlichen. Im Internet hat er mehrere alte Postkarten oder Fotos aus den Vierlanden erworben, zu denen er allerdings keine Angaben erhielt. Diesmal zeigen wir einen Mann mit einem Jungen und Mädchen,

offenbar ein Vater mit seinen Kindern, vor einer Kate. Hinter dem Original steht Heinr. Meyer. Kommt jemand etwas auf diesem Bild bekannt vor??

In dieser Rubrik können Leser alte Bilder veröffentlichen, zu denen ihnen Informationen fehlen. Wir bitten unsere Leser, der Redaktion die gestellten Fragen zu beantworten.

Erfolgsrezept bei der „Fründschaft“

Die ersten Vorstellungen sind bereits im Februar gelaufen, in Curslack und Kirchwerder spielen die Akteure der „Speldeel Fründschaft“ im März ihr Stück „Larm bi Lehmann

Das Erfolgsrezept“ weiter. Ohnsorg-Schauspieler Wolfgang Sommer, der in Neuingamme wohnt, führt Regie in der Komödie, die der ostfriesische Autor Helmut Schmidt geschrieben hat. Die vier März-Termine: 2. (20 Uhr) und 4. (15.30 Uhr) März in der Aula der Curslack Schule, 7. und 9. (20 Uhr) sowie 11. (15.30 Uhr) März im Gasthof Hitscherberg, Kirchwerder Hausdeich 153.

Karten gibt es für die Curslack Auführungen im Vierländer Markt Niko Clausen und bei Helmut Küster am Curslack Deich sowie in Peter Schützes rollendem Markt. Für die Kirchwerder Theaterstage können Karten nur bei Günter Knoblauch telefonisch unter 723 41 61 bestellt werden. Die Karten kosten im Vorverkauf acht, an den Abendkassen – soweit noch vorhanden – zehn Euro.

Die Handlung: Nachdem Vater Fritz Lehmann (Günter Knoblauch) seine

Arbeit im Lager von Blohm + Voss verloren hat und damit auch nicht mehr in der „Vossi-Band“ singt, ist trübe Stimmung in der Familie angesagt. Aus Frust stellt er Papierschiffe her, singt Karaoke. Dazu plant noch Tochter Ulla (Nicole Loeb) ihre Verlobung mit Markus Bekker (Hendrik Putfarcken). Darüber ist Vater Fritz sauer. Nur Mutter Gesine (Anja Murawski) versucht, die Familie zusammen und damit über Wasser zu halten. Als Putzfrau verdient sie gerade genug zum Leben, auch für Schwager Herbert van Osten (Rolf Peters) und Schwägerin Lisbeth (Heike Barnstorf). Das Paar läßt sich nämlich regelmäßig selbst mit zum Essen am Tisch der Lehmanns ein. Als dann noch die Eltern von Markus, Gloria (Anke Müller) und Maximilian (Jens Petersen), auftauchen, schmeißt er die „Hochnasen“ hochkantig raus.

Eine Diagnose des Hausarztes ändert die Situation: Gesine ist schwanger. Fritz ist wie verwandelt: Er schmeißt jetzt den Haushalt, kümmert sich um einen neuen Job und trägt Gesine auf Händen. Doch die Sache hat einen Haken . . .

Studio für
Raumgestaltung

*Schönes
Wohnen*

Ewald Hamburg GmbH

Telefon (040) 723 52 70 • Altengammer Elbdeich 119 • Vierlanden

Malereibetrieb

Raumausstattung

Bodenverlegung

» Wir kommen
wie gerufen!«

Ewald Hamburg GmbH

Altengammer Elbdeich 119 • Tel (040) 723 52 67

Veranstaltungen in und um Vierlanden

(Veranstaltungen des Kultur- und Heimatvereins „De Latücht“ fett gedruckt)

MÄRZ

Fr 2. 20 Uhr: Altengammer „Speeldeel Fründschaft“: „Larm bi Lehmann – Dat Erfolgsrezept“ von Helmut Schmidt in der Curslacker Schule, Gramkowweg 5.

Sa 3. 19 Uhr: Abendmusik mit Cellist David Shamban in der Curslacker Kirche.

So 4. 15.30 Uhr: Altengammer „Speeldeel Fründschaft“: „Larm bi Lehmann – Dat Erfolgsrezept“ von Helmut Schmidt in der Curslacker Schule, Gramkowweg 5.

Mo 5. 15 Uhr: „Plattdüütsch Seniorengrupp“ im Gemeindehaus Reinbek-West, Berliner Straße 4.

Mi 7. 20 Uhr: Altengammer „Speeldeel Fründschaft“: „Larm bi Lehmann – Dat Erfolgsrezept“ von Helmut Schmidt im Gasthof Hitscherberg von Hartwig Reimers, Kirchwerder Hausdeich 153.

Fr 9. 20 Uhr: Altengammer „Speeldeel Fründschaft“: „Larm bi Lehmann – Dat Erfolgsrezept“ von Helmut Schmidt im Gasthof Hitscherberg von Hartwig Reimers.

So 11. 15 Uhr: Jubiläumsfeier des Gesangvereins „Loreley“ Altengamme im Restaurant „Norddeutsches Haus“ von Karl-Hermann Dietrich, Altengammer Elbdeich 42.

15.30 Uhr: Altengammer „Speeldeel Fründschaft“: „Larm bi Lehmann – Dat Erfolgsrezept“ von Helmut Schmidt im Gasthof Hitscherberg von Hartwig Reimers.

Fr 23. 20 Uhr: **Dia-Vortrag von Werner Schröder: „Maler und Zeichner sehen die Vierlande - Bilder aus vergangenen Tagen“ im Restaurant „Norddeutsches Haus“ von Karl-Hermann Dietrich, Altengammer Elbdeich 42.**

Sa 24. 17 Uhr: Konzer des Ural-Kosaken-Chores auf Einladung des Gesangvereins „Germania“ in der Ochsenwerder Kirche St. Pankratius.

APRIL

So 1. 10 bis 17 Uhr: Beginn der Sommer-Öffnungszeit dienstags bis sonntags im Rieck-Haus, Curslacker Deich 284.

19 Uhr: Johannespassion von Johann Sebastian Bach in der Neuengammer Kirche.

Mo 2. 15 Uhr: „Plattdüütsch Seniorengrupp“ im Gemeindehaus Reinbek-West, Berliner Straße 4.

Sa 7./So 8. Museumsfahrten der Arbeitsgemeinschaft Geesthachter Eisenbahn zwischen Bergedorf und Geesthacht.

Sa 7. 19 Uhr: Abendmusik mit Gitarrist Peter Griggs in der Curslacker Kirche.

Sa 14./So 15. bz-Automarkt auf dem Frascatiplatz in Bergedorf.

Sa 14. 19 Uhr: Liederabend im Neuengammer Gemeindehaus, Feldsteigel 18.

Mi 25. 15.30 bis 19 Uhr: DRK-Blutspendetermin in der Kirchwerder Schule, Kirchwerder Hausdeich 341.

MAI

Di 1. 14 Uhr: Vierlandenfahrt der Bergedorfer Schifffahrtslinie mit Margret und Hans-Otto ab Serrahn-Hafen in Bergedorf.

Sa 5. Lange Nacht der Museen. (Rieck-Haus ist dabei)
19 Uhr: Abendmusik mit „Queen’s Harp“, alten Harfenklängen aus England und Irland, in der Curslacker Kirche.

Mo 7. 15 Uhr: „Plattdüütsch Seniorengrupp“ im Gemeindehaus Reinbek-West, Berliner Straße 4.

Sa 12. 18 Uhr: Orgelkonzert mit Studierenden der Musikschule Hannover in der Neuengammer Kirche.

Sa 26. bis Mo 28. Zollenspieker Pfingstmarkt auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände Kirchwerder Elbdeich/Auf dem Sülzbrack.

Sa 26./So 27. Museumsfahrten der Arbeitsgemeinschaft Geesthachter Eisenbahn zwischen Bergedorf und Geesthacht.

JUNI

Sa 2. Bundesfest des Bundes der Vierländer Schießklubs beim SC Zentrum.

Mo 4. 15 Uhr: „Plattdüütsch Seniorengrupp“ im Gemeindehaus Reinbek-West, Berliner Straße 4.

So 10. 14 Uhr: Vierlandenfahrt der Bergedorfer Schifffahrtslinie mit Margret und Hans-Otto ab Serrahn-Hafen in Bergedorf.

Sa 16./So 17. 9. Erdbeerfest auf dem Gelände des Rieck-Hauses, Curslacker Deich 284.

Bergedorfer Rosenfest.

Sa 23./So 24. Vogelschießen des Unterhaltungsclubs „Flora“ in Neuengamme-Oberwärts.

Sa 30. 12. Vierlanden-Triathlon.

Museumsfahrten der Arbeitsgemeinschaft Geesthachter Eisenbahn zwischen Bergedorf und Geesthacht.

JULI

So 1. Museumsfahrten der Arbeitsgemeinschaft Geesthachter Eisenbahn zwischen Bergedorf und Geesthacht.

Mo 2. 15 Uhr: „Plattdüütsch Seniorengrupp“ im Gemeindehaus Reinbek-West, Berliner Straße 4.

So 8. 14 Uhr: Vierlandenfahrt der Bergedorfer Schifffahrtslinie mit Margret und Hans-Otto ab Serrahn-Hafen in Bergedorf.

So 22. Stover Rennen auf der Rennbahn im Deichvorland gegenüber der Altengammer Mühle, Fährbetrieb ab Altengammer Löschplatz beim „Norddeutschen Haus“.

AUGUST

Mo 6. 15 Uhr: „Plattdüütsch Seniorengrupp“ im Gemeindehaus Reinbek-West, Berliner Straße 4.

Sa 11. Wrauster Schützenfest.



ZOLLENSPIEKER FÄHRHAUS

Elbtrambkilometer 598,5

Sa 24. Februar, 19.30 Uhr
Wilhelm-Busch Dinner
„Die fromme Helene“
in allen Rollen: Heike Franz-Lammers

Fr 2. März, 19.00 Uhr **Murder by Sex**
Es spielt die Weberknecht-Bühne

Sa 7. April, 19.00 Uhr **Osterfeuerfahrt**
Mit der Fähre „Hooper Möwe“ auf der Oberelbe!

So/Mo 8./9. April **Osterbrunch**

Fr 20. April, 20.00 Uhr **De Protest-Tanten**
Es spielt das Theater '99

kein Ruhetag; durchgehend warme Küche

Zollenspieker Fährhaus
Zollenspieker Hauptdeich 143, 21037 Hamburg
Telefon 0 40 · 79 31 33-0, Telefax 0 40 · 79 31 33 88
www.zollenspieker-faehrhaus.de

Carsten Timm

Holzbau

Inh. Uwe Timm

Altbaurenovierung & Reparaturarbeiten
Einbau von VELUXFENSTERN

Fernsprechnummer
7 23 14 47



Küchen und Bäder

Vierländer Küchenwelt

Vierländer Küchenwelt KG
Weidenbaumsweg 40-46 · 21035 Hamburg
Telefon 7 23 96 90 · Fax 7 23 97 98



Apotheke Zollenspieker

Torsten Wirsching



Süderquerweg 40 · 21037 HH-Kirchwerder
Tel. (0 40) 7 23 05 75



Sanitärtechnik
Gasheizungen
Bauklimaprotekt
Druckentwässerung

Walther H.W. Meyer GmbH

Curbedecker Deich 31b · 21039 Hamburg · Telefon (0 40) 7 23 22 61

GASTHOF

Seit 1904

Zum Elbdeich

Helga und Udo Voß

• Kalte Platten außer Haus •

21039 Hamburg-Vierlanden
Neuengammer Hausdeich 2
Telefon (040) 723 54 81



Das Haus der Feierlichkeiten. Vierländer Küche,
Veranda, Clubräume für 20 - 200 Personen.
Busgesellschaften sind willkommen. Montag Ruhetag.



BESTATTUNGSINSTITUT E. Leverenz

Frau. Friseur u. anonyme Beisetzungen auf aller
Friedhöfen · Seelbestattungen · Überführungen
Tag- und Nachdienst · eigene Trauerfluristik

Im Trauerfall...

steht man oft plötzlich vor unerwarteten, großen
Vollkosten, können wir unter willigen und billigen
Ihre Fälle von Fragen und Entscheidungen aller Art
vermitteln.

Dabei ist die fachkundige Hilfe eines zuverlässigen
Nachbarn Essen über unser Telefonat. Sie sind für Sie
Vertrauen Sie uns.

Lohbrügge - Bergedorf
Lohbrügger Landstr. 14a ☎ 739 98 32

Vier- und Marschlande
Kirchenbrarweg 23 a ☎ 723 700 80